

Wir leben in einer Welt in der der selbe schwarze, braune Junge mit Träumen für die Zukunft geboren wird, in der er selbstbestimmt ist, ihm alle Möglichkeiten offen stehen, wie jedem anderem Kind. Der selbe weiße Junge, träumt von der gleichen Zukunft. Aber wir wissen alle, dass das Leben vieler kleiner dunkler Jungen erst recht im südlichen Teil dieser Welt, sich schlagartig ändern kann, dort in dem Augenblick in dem jenen kleine Hände in der Lage sind eine Nähmaschine zu betätigen oder Coltan zu graben.

Wir sprechen über den enormen Fleisch Konsum der westlichen Welt und welche Folgen er auf die Umwelt hat, nicht aber über die Tatsache, dass dieser ebenfalls nur möglich gemacht wird, weil klar ist, dass jeglicher Überschuss afrikanische Märkte überfluten darf.

Wir reden über den 3 Tausend schweren Liter Wasserkonsum zur Herstellung von T-shirts die 5€ kosten, während eingenähte Hilferufe von kleinen Kindern zum running Gag werden oder maximal die Laune der westlichen Konsumwelt für einen Nachmittag runterzieht.

Wir betrachten das Problem und seine Folgen und trennen jedoch die Ursache: nämlich was diesen Kreislauf überhaupt befähigt, was ihn möglich macht.

Denn wir wissen, würde ein Überschuss an Fleisch auf unseren eigenen Märkten verrotten und zum Spottpreis verkauft werden, gäbe es einen Aufschrei, genauso wie bei französischer Kinderarbeit statt indischer Kinderarbeit, Sklaverei wohl gemerkt. Moderne Sklaverei.

Die Klimakrise ist durch rassistische und kapitalistische Strukturen in grauenhafter Kombination möglich gemacht worden, ins Leben gerufen mitunter durch die Kolonisation derer südländischer Länder, deren Rohstoffe den nördlichen Teil Globus bereichern.

Aber lediglich die Ausbeutung der Menschen die seit der Kolonisation als „Nutzbar“ betrachtet wurden, ist nur die eine Hälfte des Rassismus in der Klimakrise. Der andere ist die Tatsache, dass wenn tatsächlich nach Lösungsansätzen gegen den Klimawandel und der Umweltzerstörung gesucht wird, braune und schwarze Menschen abermals ausgeschlossen werden. Über die Nutzung als auch der Verteilung IHRER Rohstoffe sowohl für sie als auch für den Rest der Welt werden fremdbestimmt, von jenen die am meisten dazu beitrugen und am wenigsten darunter leiden.

Schwarze und braune Menschen müssen darum Kämpfen ebenfalls an neu aufkommenden grünen wirtschaftlichen Chancen teilnehmen zu können. Sei es weil ihre Kompetenzen in Frage gestellt werden oder sie lediglich vergessen werden, wenn man an die Zukunft denkt.

Es sind dann sogenannte White Savors die ihnen die Arbeit scheinbar abnehmen wollen, statt die Zukunft ihrer Rohstoffe endlich mehr bestimmen zu dürfen.

Und viele wischen diese Probleme weg, indem sie sagen, Probleme wie Kinderarbeit seien viel komplexer und sie können beispielsweise congolesische, ghanaische Märkte oder das Schicksal eines guatemalischen Bauerns nicht ändern, wenn das Wetter sich ändert. Und das können sie ganz allein auch nicht, das stimmt. Aber wir wissen alle, dass wenn die Hände der Kinder weiß wären die mit ihren Händen nach Coltan greifen um unsere elektrischen Geräte herzustellen, statt auf dem Asphalt vor ihren Grundschule mit Kreide zu malen, gäbe es soo viel mehr Abneigung gegenüber dem Kauf und der Nutzung jeglicher achso „preiswerter“ Ware. Erst Recht, wenn die Herstellung, Lieferung oder Nutzung die europäischen Flüsse verseuchen würde.